

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 80 (2005)
Heft: 11

Artikel: Die Streitkräfteform in Grossbritannien
Autor: Mäder, Tina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Streitkräftereform in Grossbritannien

Den neuen Herausforderungen besser angeleichen

Seit einem Jahr besteht Klarheit, dass und wie das Vereinigte Königreich von Grossbritannien und Nordirland seine Streitkräfte den neuen Herausforderungen besser angeleichen will. Ein kräftiger Investitionsschub und rasche Strukturanpassungen sollen ehest möglich die Streitkräfte einsatzbereiter machen.

Am 21. Juli des vergangenen Jahres stellte der britische Verteidigungsminister Geoff Hoon MP seine Planung über die beabsichtigte Transformation der Streitkräfte Grossbritanniens der Öffentlichkeit vor.



Tina Mäder, Wien

Diese Planungen sehen eine radikale Restrukturierung und Modernisierung der Streitkräfte, eine bessere Ausbildung der Truppen und unverzügliche sowie langfristige Investitionen für eine bessere Ausrüstung vor. Die Anzahl der Militärpersonen sowie der Zivilpersonen wird je um mehr als 10 000 bis April 2008 reduziert.

Der Minister gab auch bekannt, dass für die Jahre 2005 bis 2007 zusätzlich 3,7 Milliarden Pfund (etwa 2,47 Mrd. €) den Verteidigungsausgaben zu den bereits gestiegenen Ausgaben seit 2002 zufliessen werden.

Militärstrategische Forderungen

London will die Fähigkeit schaffen, rasch und effektiv Militäroperationen, auch unter herausfordernden Umständen führen zu können. Die Truppen sollen schnell verlegbar, durchhaltefähig und kampfkraftig sein. Für Grossbritannien ist die Bewahrung der Informationsüberlegenheit ein Imperativ. Weil der «Informationskrieg» zunehmend an Bedeutung erlangt, will man die Fähigkeit für Gegenmassnahmen im «Informationskrieg» erlangen und Systeme und Strategien entwerfen, um solchen Gefahren widerstehen zu können.

Netzwerkgestützte Fähigkeiten

Im Herzen der Transformation steht die Schaffung von netzwerkgestützten Fähig-



Die Spezialtruppen aller Teilstreitkräfte (im Bild Royal Marines) werden verstärkt.

keiten. Das bedeutet die kohärente Integration von Sensoren, Entscheidungsfindung und Waffensystemen gemeinsam mit Unterstützungsfähigkeiten. Eine transformierte Doktrin und Ausbildung sowie optimierte Führungs- und Kontrollstrukturen sollen entscheidende Vorteile bringen. Innerhalb der nächsten fünf Jahre sollen einige Hauptprogramme für dieses Netzwerk sorgen. Weiter wird in die Entwicklung von Abstandssensoren, wie «Watchkeeper», in ein UAV und in verbesserte Fähigkeiten bei der Elektronischen Kampf-führung investiert. Mit dem luftgestützten Überwachungssystem wird man die Bedürfnisse des Heeres und der Luftstreitkräfte für Überwachung, Aufklärung und Zielerfassung ebenso wie den Beitrag für das Projekt der alliierten Bodenüberwachung der NATO abdecken. Zusätzlich sollen einsatzfähige Teams als HUMINT (human intelligence) für zeitgerechte und präzise Nachrichtenbeschaffung bereit gehalten werden.

Special-Forces-Kräfte werden verstärkt und für sie eine neue Ausrüstung beschafft werden.

Seestreitkräfte

Die Royal Navy wird bis April 2008 ihre Personalbestände von 37 500 auf etwa 36 000 reduzieren. Die künftigen Seestreitkräfte sollen vielseitig und als Expeditions-truppe verwendbar sein. Die neue Struktur wird auf Fähigkeiten des Einsatzes von Flugzeugträgern mit Angriffselementen und amphibischen Landungen ausgerich-

tet sein. Eine «Commando-Brigade» wird wie bisher für spezifische Aufgaben einsetzbar sein.

Kurzfristig werden diese Fähigkeiten rund um die bestehenden Flugzeugträger und die Harrier-GR9-Flotte gebildet. Die drei neuen künftigen Träger werden das «Joint Combat Aircraft» (JCA) aufnehmen.

Die Zerstörer des Typs 45 (Air Defence Destroyer) sollen durch ihre vernetzten Sensoren, Führungssysteme und Waffen verbessert den neuen Bedrohungen begegnen können. Ein Bedarf von insgesamt 25 Fregatten und Zerstörern, davon 8 Typ-45-Zerstörer, ist gegeben.

Die Anzahl der strategischen U-Boote soll bei vier bleiben. Bei den Angriffs-U-Booten meint man, mit 8 SSNs das Auslangen zu finden. In Zukunft will man durch die Einführung der U-Boote der ASTUTE-Klas-se, ausgerüstet mit «Tomawak»-Marsch-flugkörpern der neuesten Generation, einen bedeutenden Anstieg an Leistungsfähig-keit erreichen.

Landstreitkräfte

Das Ziel der Reform bei den Landstreitkräften ist vor allem, eine besser einsatz-fähige, agile und flexible Streitkraft zu erhalten. Dabei werden die Landstreitkräfte von 103 500 auf etwa 102 000 Personen reduziert.

Zwei sich ergänzende Veränderungen fin-den statt: Erstens soll eine ausgeglichene-re Streitkraft aus den Aktiven Kräften (Regu-lar Army) organisiert werden, ohne die Anzahl der sieben Kampfbrigaden zu än-dern: zwei statt drei Panzerbrigaden, drei Mechanisierte (Mittlere) Brigaden, eine Leichte und eine Luftsturmbrigade. Man will personell voll aufgefüllte Brigaden mit ihren Logistikelementen erreichen, die rasch verlegbar sind und einen autarken Einsatz ebenso wie das Herausziehen von «Battle Groups» gestatten.

Neben den «Schweren» und «Leichten» werden «Mittlere» Kräfte eingeführt. Trotz



Der Flugzeugträger HMS Illustrious als Teil der künftigen See-Expeditionsgruppen.



Die Bedeutung der strategischen Lufttransportfähigkeit wird durch den Kauf der geleasten C-17A unterstrichen.

der Neugewichtung mit «Mittleren» und «Leichten» Truppen bleiben der Kampfpanzer Challenger 2, der Schützenpanzer Warrior und das Artilleriesystem AS 90 «die kampfentscheidenden Geräte zumindest für einige Dekaden», wird von der Führung erklärt.

Die neue Infanteriestruktur wird wie bisher im Divisionsrahmen erfolgen, jedoch werden grössere Regimenter, mit zwei oder mehr Bataillonen gebildet. Vier Infanteriebataillone von den gegenwärtig 40 werden bis 2008 aufgelöst. In diese Struktur werden sowohl die Aktiven als auch die Reservetruppen (TA) eingebunden. Die Umgestaltungen sollen so rasch wie möglich stattfinden.

Parallel dazu wird das Heer durch das zweite Element der Reorganisation bewegt: Es muss robuster und elastischer werden, um fähig zu sein, sich in den andauernden Expeditionseinsätzen zu behaupten. Der besondere Bedarf liegt bei der Ausweitung der Fähigkeiten von Schlüsselspezialisten: Fernmelder, Pioniere, Logistiker, Nachrichtenexperten und andere entscheidende Befähigungen.

Rüstungsmodernisierungsprogramm

Ein Rüstungsmodernisierungsprogramm geht mit den Veränderungen einher: neues Fernmeldegerät (*Bowman* und *Falcon*), Nachrichtensammelgeräte (*Watchkeeper*), UAVs, EloKa-Geräte, gepanzerte Aufklärungsfahrzeuge (*Panther*) usw. Der *Apache*-Kampfhubschrauber befindet sich bereits in der Einführung. Für den Truppen- und Individualschutz erhalten die Soldaten Nachrüstungen für den persönlichen Schutz, Ausrüstungen für den Feuerkampf und die Nachtsicht.

Luftstreitkräfte

Die Royal Air Force wird bis April 2008 von 48 500 Personen auf 41 000 verkleinert. Die künftige Kampfkraft in der Luft wird rund um das Mehrzweck-Kampfflugzeug *Typhoon* (*Eurofighter*) und das *Joint Combat Aircraft* gebildet. Die neue weit reichende Luft-Boden-Lenkwaffe *Storm Shadow*, die Panzerabwehr-Lenkwaffen *Brimstone* und *Maverick* und die neuen präzisionsgelenkten Bomben erweitern die Offensivkapazität in der Luft. Als Resultat dieser Verbesserungen soll eine Luft-

Expeditions-Task-Gruppe mit bis zu 64 schnellen offensiven Jets die Führung jedes kleinen, mittleren und grossen Einsatzes ermöglichen.

Die Abfangjäger-Flotte der Tornado-F3-Flugzeuge wurde substanziell durch die Einführung der AMMRAAM-Luft-Luft-Lenkwaffe für mittlere Reichweite, der ASRAAM-Luft-Luft-Lenkwaffe für kurze Reichweite und durch das Joint Tactical Information Distribution System verbessert. Künftig werden nicht mehr als 16 Abfangjäger in der Luft-Expeditions-Task-Gruppe erforderlich sein. Vier weitere verbleiben für Aufgaben im Königreich.

Im Bereich der strategischen Fähigkeiten und der Logistik werden signifikante Investitionen für den See- und Lufttransport gemacht. Der Kern dieser Befähigungen

bleibt die C-130-Transportflugzeug-Flotte und nach dem Jahr 2011 die Flotte der A-400M. Die vier geleasten C-17-Transportflugzeuge und ein weiteres sollen für den Transport der grössten lufttransportierbaren Geräte gekauft werden.

Als Ergebnis der verminderten Luftbedrohung für die Truppen im Einsatz werden die Fliegerabwehr-Lenkwaaffen-Einheiten auf elf Fliegerabwehrbatterien reduziert.

Resümee

Etwas verkleinerte, aber hochmoderne Streitkräfte werden das Ergebnis dieser Transformation sein. Da London nicht zögert, die erforderlichen Finanzmittel dafür aufzuwenden, ist das gute Ergebnis vorhersehbar.



Einst kannten wir uns nicht
Kameraden, rechts und links.
Und taten unsre Pflicht
Kameraden, rechts und links.
Und bei der Pflicht fürs Vaterland
das Herz sich zum Herzen fand:
Kameraden, rechts und links.

Mit diesem Soldatenlied wollen wir

Oberst Franz Zwygart, ehemaliger Kommandant des Versorgungsregimentes 4

ehren.

Oberst Franz Zwygart diente mit mir zusammen etliche Jahre in der Territorialdivision 2. An Rapporten und Übungsbesprechungen sind wir uns oft begegnet. Auch nach unserer aktiven Dienstzeit blieben wir miteinander in Kontakt, treffen sich doch die ehemaligen Kommandanten der Ter Div 2 jedes Jahr an einem Kameradschaftstreffen. Erstmals wird Oberst Franz Zwygart nicht mehr unter uns weilen.

Dr. iur. Franz Zwygart war ein senkrechter Kamerad, ein Kommandant, der Traditionen pflegte und mit Überzeugung führte. In jüngeren Jahren stellte er sich dem Unteroffiziersverein zur ausserdienstlichen Tätigkeit zur Verfügung. So war der rechte Mann am rechten Platz, denn er konnte die jungen Unteroffiziere begeistern; er war ein feuriger Leiter. Halbheiten duldet er gar nicht, dafür unterstützte er die Schwächeren und förderte mit Zusatzarbeiten die Draufgänger. Er wirkte als Kommandant in jeder Beziehung beispielhaft.

Hervorheben möchte ich seine sprichwörtliche Frohnatur. Wenn er fröhlich gestimmt im Kameradschaftskreis lustige oder fröhliche Diensterlebnisse schilderte, war er der Erste, der herhaft über die Erzählung lachen konnte.

Wenn er als jugendlicher Kommandant von den jungen Unteroffizieren die saubere Befehlsgebung im Schützengraben verlangte oder bei Nacht und Nebel bei der Material-Fass-Strasse die taktische Lage exakt darlegen konnte, so war es später der gereifte Oberst Zwygart, der die Rätsel im «Schweizer Soldat» löste. Jahrelang stand sein Name ganz am Schluss der Aufzählung, wenn es hiess «Richtige Lösungen haben eingeschickt». Überhaupt war Oberst Zwygart ein treuer Leser unserer Zeitschrift. Von der ersten bis zur letzten Seite las er die Beiträge, und ab und zu kritisierte er auf humorvolle Art und Weise seinen Freund und Chefredaktor.

Nun haben wir unsren Kameraden ziehen lassen müssen. Er wird uns an der nächsten Tagung im November sehr fehlen, denn er war in der Tat ein «Stück von uns», wie es im Soldatenlied heisst. Franz, du hast uns verlassen, und wir sind traurig, aber die Erinnerung an einen senkrechten Kameraden und liebenswerten Freund tragen wir in uns; wir danken dir.

Unser Leben gleicht der Reise
eines Wandlers in der Nacht,
jeder hat in seinem Gleise,
etwas, das ihm Kummer macht.

Aber unerwartet schwindet
vor uns Nacht und Dunkelheit,
und der Schwergedrückte findet,
Linderung in seinem Leid.

Darum lasst uns weitergehen;
weichert nicht verzagt zurück!
Hinter jenen fernen Höhen,
wartet unser noch ein Glück.

Mutig, mutig, liebe Brüder,
gebt die bangen Sorgen auf;
morgen steigt die Sonne wieder,
freundlich an dem Himmel auf.

Oberst Werner Hungerbühler, Chefredaktor